

Hygiene-/Sicherheitsregeln zum Universitätsbetrieb (- Stand 08.03.2021 -)

Die Pandemie bestimmt nach wie vor unser Handeln. Es ist das Anliegen der UP, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln, den Studierenden ein sicheres Lernen, den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein geschütztes Forschen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Verwaltung eine gesundheitsgerechte Arbeit zu ermöglichen.

Die am 08.03.2021 in Kraft getretene 7. Eindämmungsverordnung des Landes Brandenburg und die SARS-Cov-2-Arbeitsschutzverordnung stellen neue Herausforderungen dar, die jedoch kein großes Umdenken für den Hochschulbetrieb bedeuten, wie wir ihn aus dem Dezember 2020 kennen.

Am universitären Arbeitsplatz, für den Arbeitsort und die Arbeitszeit gelten nach wie vor besondere Hygiene- und Abstandsregeln. Der am 18.3.2020 vom Senat beschlossene Pandemieplan gilt weiter, der Krisenfall gemäß Ziffer 7. besteht jedoch zurzeit nicht. Die folgenden Regelungen stellen eine Auslegung und Interpretation der Regelungen der vom Land Brandenburg verabschiedeten sechsten Verordnung über befristete Eindämmungsmaßnahmen aufgrund des SARS-CoV-2-Virus und COVID-19 im Land Brandenburg vom 12.02.2021 dar. Weitere aktuelle Informationen zu Einzelfragen befinden sich auf der Webseite der Universität: <https://www.uni-potsdam.de/de/presse/aktuelles/coronavirus>.

1) Hygieneregeln

Wie bisher auch, ist bei allen Tätigkeiten, ohne zusätzliche Schutzmaßnahmen, grundsätzlich ein Mindestabstand von mindestens 1,5 m, vorzugsweise 2 m, zu wahren. Sofern die Einhaltung im öffentlichen Raum nicht möglich ist, soll mindestens eine medizinische Maske (§20/21 SARS-CoV-2-EindV) getragen werden. Ausnahmen sind nur bei Arbeitsvorgängen, bei denen dies nicht realisierbar ist (z.B. Versuche im Praktikumslabor) mit entsprechenden zusätzlichen Schutzmaßnahmen (Einsatz von Persönlicher Schutzausrüstung) möglich.

Weiterhin wird auf häufiges Händewaschen und Lüften der Räume hingewiesen. Die regelmäßige Reinigung und Desinfektion der Kontaktflächen (Handläufe in Treppenträumen, Türklinken, WC-Sitze) wird durch das HGP-UP in Abstimmung mit den Reinigungsfirmen sichergestellt. Entsprechende Aushänge mit Hinweisen an die Beschäftigten und Studierenden bestehen bereits.

Desinfektionsmittel werden nach wie vor nachrangig zu o.g. Schutzmaßnahmen verwendet und nur in Abstimmung mit dem Bereich Arbeitssicherheit ausgegeben.

Die allgemeinen Hygieneregeln und -empfehlungen des Robert Koch-Instituts und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zur Vorbeugung von Infektionen sind weiterhin zu beachten.

2) Lehrbetrieb

Lehrveranstaltungen in Präsenz sind mit einer Teilnehmerzahl von bis zu 5 Teilnehmerinnen / Teilnehmern zulässig. In Abwägung der Effizienz solcher kleinen Gruppen, sind jedoch Präsenzveranstaltungen wie Seminare und Vorlesungen ausgesetzt und müssen nach wie vor Online angeboten werden.

Lehrveranstaltungen und Prüfungen, die eine zwingende Präsenz erfordern, insbesondere Laborpraktika, bei denen mit einer Gefährdungsbeurteilung die aus infektionspräventiver Sicht sichere Arbeit nachgewiesen wurde, können mit größeren Gruppen als 5 Teilnehmerinnen / Teilnehmern durchgeführt werden. Regeln zu Abstand, Maskenpflicht u.a. bleiben unberührt. Diese Veranstaltungen und deren direkte Vorbereitung können maximal mit der Zahl der für den jeweiligen Raum zugelassenen Teilnehmenden durchgeführt werden: <http://www.hgp-potsdam.de/SW/corona/qebinfo.htm>. Die Höchstzahl von 50 darf dabei nicht überschritten

werden.

Von der vorgeschlagenen Möblierung darf nur auf Antrag mit Genehmigung des Bereiches Arbeitssicherheit (<https://www.hgp-potsdam.de/sw/>) abgewichen werden.

Lehrveranstaltungen in der Sportpraxis für Hochschulen dürfen entsprechend der jeweils geltenden Regelungen in den Sportstätten stattfinden.

Das Betreten und Verlassen der Räume hat unter Wahrung des Abstandsgebotes geordnet zu erfolgen. Dozentinnen / Dozenten / Veranstaltungsleitungen haben entsprechende Anweisungen zu geben. Wenn möglich, soll ein Einwegsystem (getrennter Ein- /Ausgang) praktiziert werden.

In Räumen, in denen Fenster geöffnet werden können, ist die häufige Stoßlüftung durch die Nutzer sicherzustellen. Dabei sollte möglichst oft eine Stoßlüftung von 5 bis 15 Minuten erfolgen. Beispielhafte Lüftungszeiten werden in der Stellungnahme der Kommission Innenraumlufthygiene am Bundesumweltamt gegeben.

Wenn es die Außentemperaturen gestatten, sollen Veranstaltungen (komplett oder teilweise) mit geöffneten Fenstern durchgeführt werden. Mindestens vor und nach einer Veranstaltung ist der Raum für mindestens 10 Minuten quer zu lüften (offene Türen und offene Fenster).

Räume, in denen keine Fenster geöffnet werden können, müssen als Voraussetzung zur Nutzung über eine Lüftungsanlage verfügen. Das HGP-UP ist dafür verantwortlich, dass die notwendigen Luftaustauschraten erfüllt werden. Der Umluftanteil ist auf Null zu setzen.

Auf das zwischenzeitliche Reinigen durch Reinigungspersonal vom HGP-UP kann verzichtet werden, wenn Teilnehmende einer Veranstaltung ihren Arbeits-/Sitzplatz selbständig desinfizieren. Hierfür stehen an den Eingängen Spender mit Desinfektionsmittel und Einweghandtücher zu Verfügung. Hierauf wird durch entsprechende Beschilderung und durch die Dozentinnen / Dozenten / Veranstaltungsleitungen zu Beginn der Veranstaltung hingewiesen.

Das Tragen einer medizinischen Maske ist in allen Hochschulgebäuden der Universität Potsdam bis auf Weiteres verpflichtend (§20 SARS-CoV-2-EindV). Dies gilt auch in Hörsälen, Seminarräumen (auch während der Lehrveranstaltungen), Laboren, Bibliotheken und PC-Pools. Die Studierenden werden gebeten, auch zur Prüfung eine solche Maske (OP-Maske, FFP2-Maske oder vergleichbar) mitzubringen. Unterstützend wird für Studierende, die an einer Präsenzprüfung teilnehmen, seitens der Universität eine OP-Maske bereitgehalten. Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass es sich hierbei um eine freiwillige Service Leistung der UP handelt und eine Prüfung auch stattfinden kann, wenn einmal nicht genügend universitätseigene Masken zur Verfügung stehen sollten. Die medizinische Maske muss grundsätzlich während der gesamten Klausurdauer getragen werden; sie darf jedoch zur Aufnahme von Getränken oder Essen abgenommen werden.

Lehrende sind im Hörsaal oder Seminarraum von der Maskenpflicht befreit, sofern sie am festen Platz lehren und der Abstand von 2,5 m zu den Studierenden gewahrt wird. Andernfalls haben sie eine FFP2-Maske zu tragen. Diese erhalten sie nach einer erfolgten Gefährdungsbeurteilung im Bereich Arbeitssicherheit der UP.

Der Arbeitgeber hat medizinische Gesichtsmasken oder FFP2-Masken oder in der Anlage der Corona-ArbSchV bezeichnete vergleichbare Atemschutzmasken zur Verfügung zu stellen, wenn

- die Anforderungen an die Raumbelagung nach § 2 der Corona-ArbSchV nicht eingehalten werden können (10m²), oder
- der Mindestabstand von 1,5 m nicht eingehalten werden kann, oder
- bei ausgeführten Tätigkeiten mit Gefährdung durch erhöhten Aerosolausstoß zu rechnen ist.

Diese Bewertung hat mit der genannten Gefährdungsbeurteilung zu erfolgen. Die Beschäftigten haben die vom Arbeitgeber zur Verfügung zu stellenden Masken zu tragen.

Sonderregelungen (wie bspw. im Labor) sind nach der Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung

möglich und müssen vom Bereich Arbeitssicherheit geprüft werden.

Arbeiten in naturwissenschaftlichen Laboratorien können unter Einhaltung der AHA Regel durchgeführt werden. Auf Grund der vorhandenen technischen Besonderheiten (insbesondere maschinelle Be-/Entlüftung) bzw. einhergehenden Gefahren durch Chemikalien, kann es hinsichtlich der Tragepflicht der Atemschutzmasken Sonderregelungen geben.

In chemisch präparativen Laboren kann von der Maskenpflicht abgesehen werden, wenn durch das Tragen weitere, labortypische Gefahren entstehen. Dies kann der Fall sein, wenn eine persönliche Schutzausrüstung von der Atemschutzmaske negativ beeinflusst wird.

Labore haben in der Regel einen 8-fachen Luftwechsel und gelten damit im Sinne des Infektionsschutzes als sehr gut belüftet. Ein Laborabzug wird mit einem Laminarluftstrom betrieben, der Dämpfe und Aerosole im Inneren hält bzw. mit der Abluft fortführt. Durch das Nachströmen wird evtl. virenbelastete Luft vor dem Abzug abgesaugt. Vor einem Laborabzug kann bei Einhaltung der Mindestabstände auf das Tragen der Atemschutzmaske verzichtet werden. Aufsichtsführende haben eine FFP2 Maske (oder gleichwertige) zu tragen, um die Möglichkeit des schnellen Eingreifens (Gefahrenabwehr) im 1,5 m – Radius zu haben.

Exkursionen sind unter Berücksichtigung der EindV in Brandenburg möglich. Die Teilnehmerzahl ist dabei maximal so zu wählen, dass die vorgeschriebenen Abstände zu jeder Zeit eingehalten bleiben. Die Regeln der EindV zu Maximalzahlen von Veranstaltungen unter freiem Himmel sind anzuwenden.

3) Nutzung der Büro- und Arbeitsräume

In den Büro- und Arbeitsräumen sind die allgemein gültigen Abstandsvorgaben von mindestens 1,5 m, vorzugsweise 2 m, einzuhalten. Mindestmaße für Arbeitsplätze nach Arbeitsschutzregel 1.2 sind vorläufig ausgesetzt. Gemäß der Corona-ArbSchV muss bei der Mehrfachbesetzung eines Büros jedem Arbeitnehmer 10m² zur Verfügung stehen. Diese Forderung richtet sich insbesondere an feste Arbeitsplätze, bei denen die medizinische Maske am Platz abgenommen werden kann. Stehen die 10m²/Person nicht zur Verfügung, darf der Gesichtsschutz nicht abgenommen werden. Häufiges Lüften ist hierbei besonders wichtig. Weiterhin sollen, wo die Räumlichkeiten oder die Arbeitsorganisation dies erforderlich machen, technische und/oder organisatorische Maßnahmen zum Infektionsschutz getroffen werden, wie beispielsweise physische Barrieren (Spuckschutzwände) bzw. „Schichtbetrieb“ durch Verlagerung von Arbeitszeit oder die Nutzung des Homeoffice.

Die Leitungen der Fakultäten, Dezernate und Einrichtungen machen für ihren Bereich entsprechende Vorgaben.

Spuckschutzwände können über Kleinaufträge beschafft werden, Spezialanfertigungen werden durch die hauseigene Tischlerwerkstatt gefertigt.

Wenn im Außenbereich die Abstandsregeln nicht eingehalten werden, dann muss dort ebenfalls eine Maske getragen werden.

Die Notwendigkeit des Tragens einer medizinischen Maske / FFP2 oder gleichwertigen Maske ergeben sich analog zum Punkt 2 auf Grundlage der Corona-ArbSchV und der dazugehörigen Gefährdungsbeurteilung. Der Arbeitgeber (GL, Dezernent, Führungskraft) hat diese zu organisieren / bereit zu stellen, wenn eine der in §3 (1) Corona-ArbSchV genannten Punkte zutreffen. Organisatorische Hilfe bei der Beschaffung finden Sie in der Abteilung Arbeitssicherheit.

Die Atemschutzmaske muss aufgrund ihrer Beschaffenheit geeignet sein, eine Ausbreitung von übertragungsfähigen Tröpfchenpartikeln beim Husten, Niesen, Sprechen oder Atmen zu verringern. Für die optimale Wirksamkeit ist es wichtig, dass der Mund-Nasen-Schutz korrekt sitzt. Dieser muss enganliegend über Mund und Nase getragen werden und bei Durchfeuchtung gewechselt werden. Informationen dazu finden Sie auf den Seiten des Bereich Arbeitssicherheit (Intranet).

- Was sind FFP 2 Masken?
- Betriebsanweisung FFP 2 Masken,
- Infoblatt-Tragzeitbegrenzung MNS und
- Infoblatt Atemschutz und. Vorsorge.

Ausnahmen zur Tragepflicht (z.B. für Personen mit Handicap) regelt die gültige Eindämmungsverordnung.

4) Besprechungen und Lerngruppen

Wo es möglich und sinnvoll ist, sollten Besprechungen auch weiterhin unter Nutzung von Videokonferenzsystemen durchgeführt werden.

Präsenz-Besprechungen vor Ort sind unter den obengenannten Abstands- und Hygieneregeln durchzuführen. Maximalzahlen und Möblierungspläne sind einzuhalten: <http://www.hgp-potsdam.de/SW/corona/gebinfo.htm>. Von der vorgeschlagenen Möblierung darf nur auf Antrag mit Genehmigung des Sicherheitswesens (<https://www.hgp-potsdam.de/sw/>) abgewichen werden.

Bei Besprechungen gelten wie unter 3) beschrieben die Mindestquadratmeter pro Person. Steht die Fläche nicht zur Verfügung, ist während der gesamten Besprechung neben guter Lüftung und Abstand der medizinische Mundschutz zu tragen.

Soweit es sich um Besprechungen handelt, die zur üblichen und alltäglichen Kommunikation innerhalb einer Arbeitsgruppe, einer Professur oder eines Bereiches gehören und deren Kontaktdaten daher bekannt sind, ist keine weitere Kontakterfassung nötig. Für Besprechungen außerhalb des Tagesgeschäftes und/oder mit Externen ist die Rückverfolgbarkeit eventueller Infektionswege durch Dokumentation der Besprechungsteilnehmenden (Vor- und Familienname sowie Telefonnummer oder E-Mail-Adresse) durch die/den Organisator/in sicherzustellen. Daten, die zu diesem Zweck erhoben wurden, sind nach vier Wochen zu löschen bzw. zu vernichten.

Für studentische Lerngruppen gilt dies entsprechend. Die Studierenden erhalten mit der Raumbuchung eine schriftliche Unterweisung. Die Dokumentation der Besprechungsteilnehmenden (Vor- und Familienname sowie Telefonnummer oder E-Mail-Adresse) ist durch die/den Organisator/in sicherzustellen.

5) Nutzung der Sanitäreinrichtungen

Die Regelungen in den Sanitärräumen gelten analog zu den Maßgaben für Büros und Arbeitsräume.

6) Flure/Verkehrsflächen

Aufenthalte in den Fluren müssen vermieden werden.

Bitte tragen Sie bis auf weiteres auf den Gängen, in den Fluren, in Aufzügen und in Treppenhäusern der Universität Potsdam einen medizinischen Atemschutz, eine FFP2- oder gleichwertige Maske. Eine Begründung zur Abweichung zur Tragepflicht einer genannten Maske im Hochschulbereich finden Sie unter 2.)

Dies trifft auch zu, wenn Hörsäle oder Seminarräume betreten oder verlassen werden. Aufzüge dürfen nur einzeln mit medizinischer Maske genutzt werden.

7) Publikumsverkehr

Der Publikumsverkehr ist im Sinne des Infektionsschutzes zu organisieren. Eine Maßnahme hierzu ist die Festlegung von Sprechzeiten bzw. die Vergabe fester Termine. Beratungen können ebenfalls telefonisch oder per E-Mail oder online erfolgen. Zum Schutz der

Beschäftigten mit Publikumsverkehr sind entsprechende physische Barrieren (Acrylglasabtrennungen) in den entsprechenden Bereichen vorgesehen. Schreibutensilien etc. werden für den Publikumsverkehr nicht zur Verfügung gestellt, auf das Aushändigen von Broschüren in Papierform wird so weit wie möglich verzichtet.

In Eingangsbereichen mit Publikumsverkehr sind Barrieren, z.B. durch Tensatoren, einzurichten, die einen unkontrollierten Zutritt verhindern. Beim Einbringen von Barrieren ist der Bereich Arbeitssicherheit einzubeziehen, um bauordnungsrechtliche Belange, insbesondere Brandschutz zu beachten.

Die Zulassung externer Veranstaltungen im weitesten Sinne aus Forschung/Lehre, Medizin sowie Veranstaltung der Ministerien an der Universität, bedürfen der Einzelfallbewertung und -entscheidung durch die Hochschulleitung.

8) Arbeitsmaterialien/Arbeitsplätze

Arbeitsmaterialien und Werkzeuge sind grundsätzlich nur persönlich zu nutzen. Sollte dies aus organisatorischen oder anderen betrieblichen Gründen nicht möglich sein, sind diese vor der Weitergabe bzw. Nutzung durch weitere Personen zu reinigen oder zu desinfizieren. Für die zwischenzeitliche Reinigung/Desinfektion werden den Beschäftigten auf Anfrage durch den Bereich Arbeitssicherheit entsprechende Desinfektionsmittel zur Verfügung gestellt.

9) Krankheit/ Verdacht

Erkältungssymptome sind **vor** einer Arbeits-/Dienstaufnahme am universitären Arbeitsplatz ärztlich abzuklären; bei unklarer Symptomlage ohne festgestellte Arbeitsunfähigkeit ist zunächst im Homeoffice zu arbeiten. Weitere Hinweise zum Umgang bei Verdachtsfällen und Erkrankungen finden Sie auf den Internetseiten der UP und im **Anhang dieses Konzeptes**.

10) Rückkehr an die Universität nach (Urlaubs-)Reisen

Für Rückkehrende aus Risikogebieten (Studierende und Beschäftigte) gilt die Quarantäneverordnung in der jeweils gültigen Fassung (vgl. <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/gesetze-und-verordnungen.html>).

Betroffene Studierende können sich bei Beratungsbedarf an corona-studium@uni-potsdam.de wenden.

Wenn sich Beschäftigte der Universität in einem COVID-19-Risikogebiet aufgehalten haben, haben sie vor der Rückkehr an ihren Arbeitsplatz den/die Leiter/in ihren Bereich darüber zu informieren. Die Leiterinnen und Leiter von Bereichen und die Vorgesetzten sind berechtigt, danach zu fragen, ob Mitarbeitende sich in einem COVID-19- Risikogebiet aufgehalten haben.

In diesen Fällen sind auch die aktuellen Hinweise zum Umgang mit Rückkehrern aus COVID-19-Risikogebieten auf der Webseite der UP zu beachten.

11) Dienstreisen

Zur Durchführung und Genehmigung von Dienstreisen sind die jeweiligen Informationen bzw. Veröffentlichungen des Dezernates für Personal- und Rechtsangelegenheiten zu beachten. Weiterhin gelten die Vorgaben des Robert- Koch-Instituts im Hinblick auf die Ausweisung von Risikogebieten, die vom RKI veröffentlicht werden. Dienstreisen in Risikogebiete oder Gebiete mit Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes sind grundsätzlich nicht genehmigungsfähig.

12) Mensen/Cafeterien

Über die Öffnung von Mensen und Cafeterien und die dort geltenden Regelungen informiert

das Studentenwerk Potsdam.

13) Allgemeine rechtliche Regelungen

Die Regelungen des Bundes, des Landes und der Stadt Potsdam in Zusammenhang mit der Bekämpfung und Eindämmung des Coronavirus gelten in ihrer jeweiligen Fassung. Die Interessenvertretungen werden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben beteiligt.

14) Schlussbestimmung

Die festgelegten Maßnahmen werden kurzfristig auf den Stand der aktuellen Situation angepasst.

Anhang: Orientierungshilfe (Hinweise zum Umgang bei Verdachtsfällen)

Potsdam, den 08.03.20210

Präsident
Prof. O. Günther, Ph.D.

Kanzler
K. Gerlof